

Konzeption

Clara - Ökumenischer Kinder- und Jugendhospizdienst

Mannheim

1. Leitbild

Der Ökumenische Kinder- und Jugendhospizdienst steht mit der freien Wohlfahrtspflege von Diakonie und Caritas in dem Dienst der sozialen Arbeit der evangelischen und katholischen Kirche. Der Glaube an Jesus Christus prägt ihre Selbstdarstellung und den Dienst als Ausdruck praktizierter Nächstenliebe.

2. Zielgruppe

Der Ökumenische Kinder- und Jugendhospizdienst begleitet Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die in der Auseinandersetzung und/oder dem Erleben von Schwersterkrankung, Sterben, Tod und Trauer stehen. Dabei werden sowohl Familien mit schwerstkranken und sterbenden Kindern und Jugendlichen in den Blick genommen, wie auch Kinder und Jugendliche mit einem schwerstkranken und sterbenden Elternteil.

Bezüglich des Alters der Kinder und Jugendlichen, wird die Grenze bei einer Begleitungsanfrage nicht auf das 18. Lebensjahr festgesetzt. Entsprechend den situativen Lebensumständen, können in Absprache mit der Ökumenischen Hospizhilfe Mannheim auch junge Erwachsene durch den Ökumenischen Kinder- und Jugendhospizdienst begleitet werden.

Über diese zwei Zielgruppen hinaus, wendet sich der Ökumenische Kinder- und Jugendhospizdienst gezielt an Ratsuchenden aus dem weiteren Umkreis einer betroffenen Familie, sowie Professionen und Ehrenamtliche aus Kindergarten, Schule, Gemeinde und Kirche, und an medizinische und soziale Institutionen. Interessierte der Öffentlichkeit werden ebenso als spezifische Zielgruppe betrachtet.

3. Ziele

Ausgehend von der Grundlage eines ambulanten Dienstes, begleitet der Ökumenische Kinder- und Jugendhospizdienst betroffene Familien unterstützend und bedarfsorientiert zu Hause und in ihrem sozialen alltäglichen Umfeld. Ab dem Zeitpunkt der Diagnose bis über den Tod hinaus, können Eltern und Kinder dieses Hilfsangebot in Anspruch nehmen. Ziel ist es dabei, nicht nur das erkrankte Familienmitglied im Blick zu haben, sondern Eltern, Kinder und Geschwisterkinder gleichermaßen.

Entsprechend den Ausführungen der Zielgruppe, bestehen zudem die Ziele, Angehörigen und Beteiligten aller Art bei Bedarf beratend zur Seite zu stehen, sowie die Öffentlichkeit zum einen speziell über die Arbeit des Ökumenischen Kinder- und Jugendhospizdienstes, und zum anderen allgemein über das Thema „Kind – Tod – Trauer“ zu informieren.

4. Grundsätze

Der Ökumenische Kinder- und Jugendhospizdienst vertritt eine systemische Grundhaltung, worunter zu verstehen ist, dass alle Familienmitglieder zunächst in ähnlichem Fokus stehen und keiner bevorzugt begleitet wird. Ausgehend von dieser Haltung wird in Absprache mit der Familie eine individuelle bedarfsorientierte Unterstützung erarbeitet. Die Hilfe des Ökumenischen Kinder- und Jugendhospizdienstes ist ein Angebot und bedarf der Freiwilligkeit der an der Unterstützung Beteiligten.

Die Hilfe des Ökumenischen Kinder- und Jugendhospizdienstes grenzt sich ab von Pflege und medizinischer Beratung bzw. Versorgung, sowie von psychologisch fachlicher Begleitung. Ausführliche Haushaltshilfen und Dienste aus anderen spezifischen Arbeitsfeldern (Sozialberatung, Rechtsberatung, Schuldnerberatung, etc.) fallen ebenso nicht in das

Aufgabenfeld. Bei Bedarf wird versucht an entsprechende (bevorzugt kirchliche) Anlaufstellen zu verweisen.

Der Erstkontakt zur Familie ist Aufgabe der Koordinatorin. Qualifizierte Ehrenamtliche übernehmen nach dem Erstgespräch die Begleitung. Sie werden stetig durch Supervision begleitet und unterliegen der Schweigepflicht.

Das Angebot ist kostenlos (soweit nicht anders explizit ausgeschrieben z.B. bei Vorträgen, Vorbereitungskursen...) und konfessionsunabhängig

5. Konzeptionelle Umsetzung

Orientiert an den Zielgruppen und Zielen des Ökumenischen Kinder- und Jugendhospizdienstes, ergeben sich für die konzeptionelle Umsetzung vier Säulen:

Begleitung von Familien mit schwerstkranken und Sterbenden Kindern	Begleitung von Kindern mit schwerstkranken und sterbendem Elternteil	Beratung von Betroffenen und Interessierten	Öffentlichkeitsarbeit
--	--	---	-----------------------

In der Begleitung von Familien mit schwerstkranken und sterbenden Kindern als auch in der Begleitung von Kindern mit schwerstkranken und sterbenden Elternteilen, besteht die Hilfe des Ökumenischen Kinder- und Jugendhospizdienstes in der Begleitung der Familien durch eine Ehrenamtliche¹. Diese Hilfe kann von niedrigschwelligen Angeboten wie Hausaufgabenbetreuung, Spielen oder Eisessen bis hin zur unterstützenden Anwesenheit bei der Bestattung und Trauerbegleitung reichen. Als Gesprächspartnerinnen und Menschen, die „einfach da sind“, versuchen sie sich in die Situation der Familie und der einzelnen Familienmitglieder einzufühlen. Ressourcenorientiert werden sie helfen, die Familie zu entlasten und ihnen dabei Verständnis unabhängig ihrer Weltanschauung entgegenbringen.

¹ Im Arbeitsfeld Hospiz halte ich es für angebracht, die weibliche Sprachform als die gebräuchliche zu verwenden, da sich sowohl ehrenamtlich als auch hauptamtlich vor allem Frauen engagieren

In Situationen von Sterben, Tod und Trauer können bei betroffenen Familien, ihrem sozialem Umfeld und bei unterschiedlichen Professionen, Fragen und Unsicherheiten auftreten. Der Ökumenische Kinder- und Jugendhospizdienst bietet in diesem Zusammenhang Beratungsgespräche an. Diese finden in den Räumlichkeiten des Diakonischen Werkes statt.

Die Notwendigkeit der Begleitung sterbender und trauernder Kinder und deren Familien, ist in der Öffentlichkeit noch immer häufig ein unausgesprochenes Thema. Mit Vorträgen und Projekten integriert der Ökumenische Kinder- und Jugendhospizdienst den Themenbereich in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und informiert Interessierte stetig über die ambulante Kinderhospizarbeit.

6. Kooperation und Netzwerkarbeit

Der Ökumenische Kinder- und Jugendhospizdienst steht in enger Kooperation mit der Ökumenischen Hospizhilfe Mannheim und in vereinbarter sinnvoller Kooperation mit der diakonischen Kinder- und Erwachsenen hospizhilfe Heidelberg. Des Weiteren befindet er sich in den Netzwerken des Runden Tisch Hospiz Mannheim, Arbeitskreis Hospiz Rhein Neckar, Netzwerk Trauerarbeit und der LAG Kinderhospizarbeit BW. Zur Verbesserung und Qualitätssicherung der eigenen Arbeit, sowie zum Interessen- und Informationsaustausch trifft sich der Ökumenische Kinder- und Jugendhospizdienst in regelmäßigen Abständen mit dem Beirat Hospiz und dem Fachausschuss. Neu deklariert wurde ein „Arbeitskreis Ökumenische Kinder- und Jugendhospizarbeit Mannheim“. Er dient der Vernetzung verschiedener Professionen aus dem Kreis Mannheim, die an Berührungspunkten und Schnittstellen mit Zielgruppen des ökumenischen Kinderhospizdienstes stehen.

7. Struktur

Die Arbeit des ökumenischen Kinderhospizdienstes wird durch eine hauptamtliche Leitung koordiniert. Unterstützend in der Familie werden qualifizierte Ehrenamtliche tätig.

8. Finanzierung

Die Arbeit des Ökumenischen Kinder- und Jugendhospizdienstes Mannheim wird finanziert durch die kirchlichen Träger Diakonie und Caritas. Beide übernehmen zu gleichen Teilen die Personalkosten der, zu 75% angestellten, hauptamtlichen Koordinatorin sowie sonstige Ausgaben.

Nach Prüfung und Einwilligung durch die LAG, sind Förderungen gemäß § 39a, SGB V voraussichtlich möglich.

Stand: Dezember 2010

Manuela Fischer

Leitung und Koordination „Clara - Ökumenischer Kinder- und Jugendhospizdienst
Mannheim“